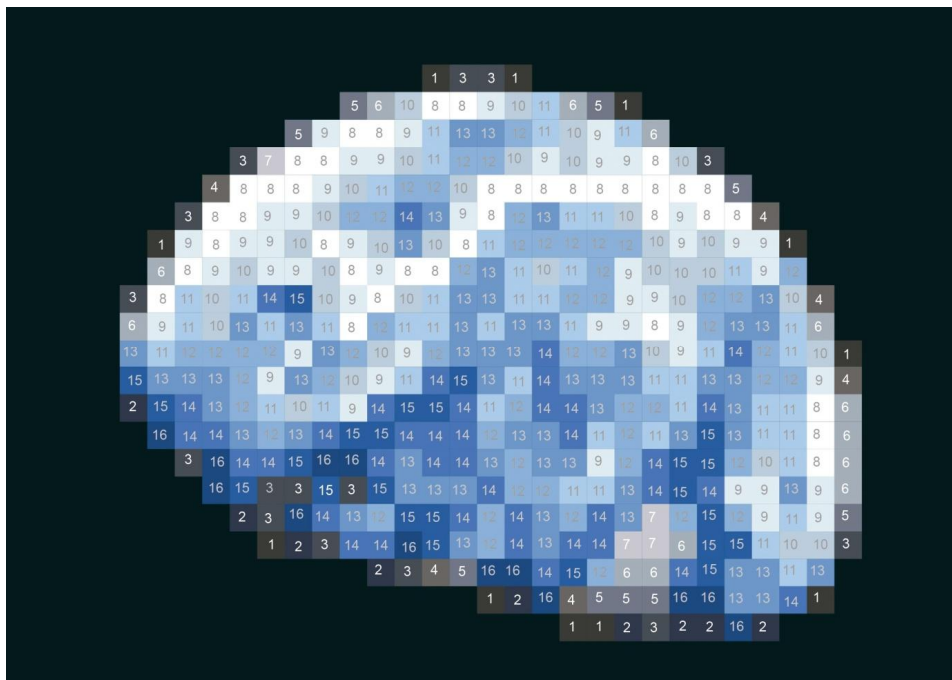


BUNDESKUNSTHALLE

Achim Mohné

0,0064 Megapixel – Planet Earth Is Blue And There's Nothing I Cant't Do

5. November 2017 bis 4. März 2018
auf dem Vorplatz der Bundeskunsthalle



Bodenarbeit

6400 quadratische Bodenplatten, je 25 x 25 cm, insgesamt 20 x 20 m
Diverse Fußbodenfarben: 14 Schattierungen blau, 10 Graustufen, weiß und schwarz

Anlässlich der Weltklimakonferenz im November in Bonn und im Rahmen der Ausstellung *Wetterbericht. Über Wetterkultur und Klimawissenschaft* in der Bundeskunsthalle präsentiert der Künstler Achim Mohné eine großflächige Arbeit auf dem Vorplatz der Bundeskunsthalle, die einen thematisch passenden Beitrag leistet.

Mohné transformiert aus dem digitalen Bildraum die weltweit bekannte Aufnahme der Erde, *Earthrise*, in den physischen (Bild-)Raum vor der Bundeskunsthalle, indem er die digitalen Bildpunkte, aus denen die Vorlage besteht, mit einer entsprechenden Anzahl an Betonplatten zur Deckung bringt.

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH


Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Dr. Bernhard Spies

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE33080



So entsteht also als analoger Nachbau einer digitalen Bildstruktur ein großflächiges Mosaik aus 6400 quadratischen Bodenplatten, das am Boden unkenntlich/abstrakt erscheint, im Luft- und Satellitenbild dagegen als gepixeltes Bild der Erde erkennbar ist. Die 6400 ‚Bildpunkte‘ – je 25 x 25 cm und insgesamt als Bodenfläche 20 x 20 Meter groß – entsprechen dabei der digitalen Kameraauflösung von nur 0,0064 Megapixeln.

Das Bodenstück scheint sich geometrisch nicht an seiner Umgebung zu orientieren, liegt aber tatsächlich entlang einer Nord-Süd-Achse, sodass es im rechten Winkel mit dem Gitter der virtuellen Karten erscheinen und bei Betrachtung in den virtuellen Globen ‚gerade‘ stehen wird. Das analoge Low-Tech-Format wird nicht von digitalen (Spam-)Filtern erkannt und somit in die Datenpools virtueller Globen wie Google Earth oder Apple Maps übernommen, die diese Daten dann wieder weltweit verbreiten werden; nach dem nächsten Google Earth oder Apple Maps Update, wird das ‚neue‘ Bild also dann sichtbar als ‚Erde im Weltraum‘ aus dem Weltraum gesehen.

Earthrise wurde bei einer Umrundung des Mondes der amerikanischen Apollo 8 Mission am 24. Dezember 1968 analog aufgenommen. Es gilt als eines der einflussreichsten Fotos auch im Bereich der Klimaforschung und des Umweltschutzes und wurde im Januar 1969 von *Times* veröffentlicht. Erstmals wurden nun durch Fotos aus dem All die dünne Atmosphärenschicht – und damit die Fragilität und ‚Verletzbarkeit‘ unserer Erde – im Verhältnis zum Volumen des Globus sichtbar. Das war bahnbrechend, und bereits nach einer Woche schrieb David Bowie sein berühmtes Lied *Space Oddity*:

„For here
am I sitting in a tin can
far above the world
planet earth is blue
and there’s nothing I can do ...“

Das seitdem im kollektiven Bildgedächtnis verankerte, inzwischen ikonische Bild der Erde nutzt der Künstler für seine Reflexionen und setzt ein Zeichen, das einen bestimmten Standpunkt erfordert. Mohné untersucht ebenso die Frage nach Distanz und Nähe, nach Innen und Außen, nach Oben und Unten sowie nach dem Fremden und Vertrauten. Durch seine Umkehrungen, Filterungen, Bearbeitungen oder auch Bildirritationen erreicht er ein genaues Hinsehen und Wahrnehmen. Und gerade im Zeitalter sogenannter ‚Fake News‘ ist die Frage nach dem ‚Wahrheitsgehalt‘ und der Macht eines Bildes (oder von Worten) essenziell und ein Angebot zur Reflexion. Jede Veränderung des eigenen Standpunktes, des ‚Point of View‘, macht aus der (analogen) Abstraktion eine (digitale) Gegenständlichkeit – oder umgekehrt. Diese gesellschaftspolitische Aussage mahnt die Verantwortung eines Jeden: Je mehr man sich mit etwas beschäftigt, das man zunächst nicht versteht, und auch mal seinen eigenen Standpunkt verlässt, desto erkenntnisreicher wird das Unverständliche, und daher ist diese Arbeit ein Appell an Aufmerksamkeit und an einen bewussten Umgang innerhalb und mit unserer Gesellschaft und mit unserer Erde.

Text: Susanne Kleine

Achim Mohné bedankt sich bei:

Aerowest, Dortmund



Galerie Judith Andreae, Bonn

GALERIE JUDITH ANDREA E

Disbon GmbH, Ober-Ramstadt



Kühne + Nagel, Feusisberg, Schweiz

KÜHNE + NAGEL

METTEN Stein + Design, Overath



Terramanus Landschaftsarchitektur, Bonn



Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-204

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de